Die tollkühnen Kinder in ihren sausenden Kisten

Beim Fischlaken-Cup steuerten mutige Piloten schnelle Seifenkisten ins Tal

Was den Monegassen ihr Stadtkurs, den Amis Indianapolis und den Briten Silverstone, ist den Fischlakern die Kruselbeek. Wenn die dortigen Siedler alle zwei Jahre ihr Sommerfest feiern, stürzen nicht nur Durstige ihre kühlen Getränke herunter. Beim Seifenkistenrennen sausen tollkühne Kinder mit selbst konstruierten „Boliden" den Hang hinunter. Der Fischlaken-Cup der Ortsgruppe im „Verband Wohneigentum" lockt Alt und Jung an.

Gefordert sind kreatives Engagement und handwerkliches Geschick, denn man kann nur mit einer selbst gebauten Seifenkiste teilnehmen. Das können brandneue Modelle sein oder aber das ehrwürdige geerbte Stück vom Großvater. Kinder ab 7 Jahren dürfen sich nach vorheriger technischer Kontrolle des Gefährts auf die 200 Meter lange Strecke bergab begeben. Die heißen Kisten verwandeln die sonst so beschauliche Nebenstraße in eine Art Fischlaker Nürburgring. Auch Doppelsitzer gehen an den Start.

Sicherheit geht absolut vor. Die zwölf Kinder sind mit Helmen geschützt, die Rennleitung Fritz Jetter, Andreas Leifeld, Andreas Löbbert, Elmar Piepenbreier, Michael Schündeln, Ralf Seeliger und Dominik Stein hat auf alles ein Auge und reagiert umsichtig. Strohballen schützen heikle Ecken entlang der Strecke und den Auslauf. Natürlich geht es ums maximale Tempo, aber irgendwann muss ja so eine Seifenkiste auch mal wieder zum Stehen kommen. Es herrschen zwei Bremstechniken vor: entweder die bewährte Reifenbremse, die es schon mal nach verbranntem Gummi riechen lässt. Oder der „Bodenanker" aus Holz oder Metall, der beim Bremsen mächtig Krach macht.



Die Siegerkiste mit Greta und Bruno überquert die Ziellinie. Foto: Daniel Henschke



Die Teilnehmer mit der Rennleitung und Maria Hagedorn-Post (r.). Foto: Daniel Henschke

Alle sind mächtig aufgeregt, aber Maria Hagedorn-Post behält den Überblick im Gewusel. Sie ist am weißen T-Shirt mit dem großen Aufdruck „Chefin" zu erkennen, denn sie steht seit 25 Jahren der Siedlergemeinschaft Fischlaken vor. Genaugenommen habe sie die Leitung der Gruppe schon ein paar Jahre zuvor übernommen, sei aber erst 1999 auch offiziell gewählt worden.

Beim „Verband Wohneigentum" bezahlt man im Jahr gerade einmal 30 Euro. Enthalten sind etliche Versicherungen wie Rechtsschutz und Haftpflicht für Haus und Grundbesitz. Aber auch Hilfe in Rechts- und Steuerfragen, dazu die Mitgliederzeitschrift „Familienheim und Garten" mit praktischen Tipps. Hagedorn-Post leitet auch den Kreisverband. Da gibt es schon mal Ärger: Die neue Grundsteuer wirft so manche Frage auf, das Heizungsgesetz oder Straßenbaubeiträge verunsichern. Lohnt sich Solartechnik für mein Haus? Und warum nur befragen Zeitungen in ihrer Berichterstattung ständig die Vereinigung „Haus und Grund" zu Themen rund um Haus und Hof und nicht den ebenso gut aufgestellten „Verband Wohneigentum"?

Doch heute soll gefeiert werden. Denn die Fischlaker schwören auf ihr sommerliches Straßenfest. Mit bewusst niedrig gehaltenen Preisen für Speis und Trank. Die Würste sind gefühlt leckerer als anderswo. Kaffee und Kuchen verkauft Irmin Schmuck aus ihrer Garage heraus, bezahlt werden all' die Leckereien mit Wertmarken, die hier Kruseltaler heißen.

Andreas Löbbert startet die Rennen, immer zwei Kontrahenten pro Lauf, für mehr ist die Straße zu eng: „Immer schön in eurer Spur bleiben." Wichtig ist, gut vom Start weg zu kommen. Auf dieser kurzen Strecke ein nicht zu unterschätzender Vorteil, so Löbbert: „Es startet langsam, wird dann aber ganz schön schnell." Er trichtert den Kindern ein: „Konzentriert euch. Bremsen nicht vergessen. Eure Gesundheit ist das wichtigste." Dann knallt das Startholz und unter lautem Jubel der Zuschauer sausen die Kisten ins Tal.

Die Ziellinie verläuft vorm Haus von „Stadionsprecher" Andreas Leifeld. Er moderiert und glänzt mit Innovation. Wurden „damals" bei der letzten Austragung 2018 die Ergebnisse noch auf einer Schiefertafel notiert, sind sie nun digital aufgearbeitet auf einem Bildschirm zu sehen. Bruno und Greta sind die Schnellsten unter der brennenden Fischlaker Sonne. Sie benötigen für ihre zwei Wertungsläufe lediglich 54,3 Sekunden. Für ihren schärfsten Konkurrenten Ole stehen 54,9 Sekunden zu Buche. Den Schönheitspreis vergibt die Jury an die Zwillinge Karl und Michel, die selbstredend mit zwei völlig identischen Maschinen angetreten sind. Maria Hagedorn-Post überreicht die Pokale und schwört schon mal auf das nächste Event ein: „In zwei Jahren steht das 75-jährige Jubiläum der Siedlergemeinschaft Fischlaken an."

Daniel Henschke



Karl und sein Zwillingsbruder Michel holten den Schönheitspreis. Foto: Daniel Henschke